

Vorwort

Abdichtung von Flächen und Bauteilen

Abdichtungen von Dächern (Flachdächern), Flächen und Bauteilen sind aus dem heutigen Gebäudebestand nicht mehr wegzudenken. Neben Abdichtungen von gewerblichen Bauwerken hat das Flachdach auch seit Jahrzehnten einen Bereich im privaten Wohnungsbau eingenommen. Doch wie wird ein Flachdach definiert?

Wenn man sich der geläufigen Suchmaschinen im Internet bedient, gibt es für ein Flachdach eine Vielzahl von mehr oder weniger zutreffenden Erklärungen. Eine exakte Begriffsbestimmung für ein Flachdach gibt es jedenfalls nicht. Der Begriff „Flachdach“ beschreibt im Allgemeinen lediglich eine meist mit geringem Gefälle ausgeführte Dachform/Fläche eines Gebäudes. Weil man diese flachen Dächer/Flächen in der Regel mit Abdichtungen ausführt, hat sich im allgemeinen Sprachgebrauch der Begriff Flachdach für alle Dachformen mit Abdichtungen eingebürgert. Von der gefällelosen (beispielsweise Stahltrapez- oder Terrassenkonstruktion) bis zur senkrechten Fläche (z. B. Kelleraußenwand, Behälter) lässt sich ausführungstechnisch alles abdichten, was sich in der täglichen Praxis des Dachdeckers auch bestätigt.

Eine abgedichtete Fläche/ein Bauteil mit geringer Neigung eignet sich zudem sehr gut zur Nutzung als Aufenthaltsort für Personen oder als Parkdeck. Durch eine Begrünung der Abdichtung wird das Dach/die Fläche zur nutzbaren Alternative zu einem üblichen Garten – wertvoll gerade auch in Zeiten hoher Grundstückspreise und des nachhaltigen Bauens.

„Wer aufhört, besser zu werden, hört auf, gut zu sein!“

Unter diesem Leitgedanken stand die Überarbeitung der letzten Auflage, die zwischenzeitlich durch die Neufassung der Fachregel für Abdichtungen und die neue Normenreihe DIN 18531 bis DIN 18535 teilweise nicht mehr den aktuellen Stand der Technik repräsentiert.

Seit der dritten Auflage ist mittlerweile fast ein Jahrzehnt vergangen, aber bedingt durch im permanenten Fluss befindliche technische Modifikationen wie die Fachregel für Abdichtungen (Ausgabe 12/2016 mit Änderungen November 2017), den Fortschritt bei DIN-EN-Normen (Europäische Normen) sowie die nun veröffentlichte Normenreihe DIN 18531 bis DIN 18535 war eine weitere Überarbeitung erforderlich. Angefügt werden muss aber, dass Regelwerke und Normen lediglich einen Minimalkonsens beschreiben, der funktionieren kann, aber nicht zwangsläufig die übliche Praxis darstellt.

Aber eben diese fachgerecht funktionierende Baustellenpraxis ist es, die die Grundlage für die detaillierten Ausführungshinweise dieses Handbuchs bilden – verbunden mit einer ausführlichen Werkstoffkunde.

Die 4. Auflage dieses Handbuchs wäre ohne die Mithilfe vieler Personen, die uns mit ihren Kenntnissen, Abbildungen und Fotos geholfen haben, nur ein Teil von dem, was sie geworden ist. Diesen Personen, seien es Berufskollegen, Mitarbeiter der Hersteller oder Verlagsangestellte, möchten wir unseren herzlichsten Dank aussprechen, denn sie haben zur Überarbeitung dieses Werks – erkennbar oder nicht erkennbar – beigetragen.

Wir sind froh und dankbar, solche Menschen an unserer Seite zu haben.

Gleichfalls sind wir weiterhin für jegliche Anregungen und konstruktive Kritik aus Fachkreisen etc. und für jeden Ratschlag für eine eventuelle 5. Auflage dankbar.

Mayen im März 2018

Hans Peter Eiserloh
Michael Oliver Schaaf